

# Mebraer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Mebra a. U.

**Insertionspreis**  
für die einpaltige Zeile pro oder deren Raum 15 Hg. bei Anzeigen 10 Hg. Resten pro Zeile 10 Hg.  
**Gratis**  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Wgr. angenommen.

Nr. 41.

Mebra, Mittwoch, den 22. Mai 1907.

20. Jahrgang.

### Kiautschou.

Im Maiheft der „Preuß. Jahr.“ behandelt Dr. A. Wengemann die Frage, ob es sich nicht empfiehlt, die Schutzherrschaft über das Kiautschougebiet aufzugeben. In seinen heftigen-wortreichen Ausführungen schildert er die politische Lage, die zur Übergangung nach Kiautschou führte, und legt dann auseinander, daß die seitdem in China eingetretene Wendung jetzt zu einer veränderten Beurteilung nötig. China hat angefangen, national zu empfinden, es will im Interesse der Selbstbehauptung Reformen einführen und modernisieren und ist zur Einheit gekommen, daß es dem internationalen Verkehr erschlossen werden muß. Die Folge ist, daß eine viel umfangreichere Einfuhr geistiger und materieller Güter nach China stattfindet als bisher, und wir haben die Aufgabe, uns an diesem Import einen entsprechenden Anteil zu sichern. Der Absatz unserer Industrieerzeugnisse hängt wesentlich davon ab, daß wir am dem geistigen Import beteiligt sind. Und dieser wiederum wird dann bei größter Langsamkeit, wenn es in unleren politischen Beziehungen zu China keinen Stein des Anstoßes gibt, China uns vielmehr politisch völlig unterwerfen. Aus diesen Erwägungen prüft Dr. Wengemann die Frage, ob wir die Schutzherrschaft über das Kiautschougebiet aufgeben sollen.

Die Vorfrage nach dem bisherigen Nutzen Kiautschous beantwortet er dahin, daß der wirtschaftliche Gewinn in seinem Verhältnis zu dem vom Reich geleisteten Aufwandsaufwand steht. „Im Verhältnis zu dem deutschen Handel von Ostasien, der dort dem Handel aller anderen Nationen vorzuzieht, ist der Handel von Kiautschou unbedeutend, verglichen mit dem von Schanghai vertriebenem Handel. Und doch macht das Reich jährlich um zwölf Millionen Mark für das Kiautschou auf, während die internationale Niederlassung von Schanghai, die größte in Ostasien, nur etwa anderthalb Millionen Mark verbraucht. Der Großhandel ist zwar gewachsen, aber nicht derart, daß er den Aufwendungen des Reichs auch nur entfernt entspräche. Die Schantung-Vereinigungs-Gesellschaft ist ein unabhängiges Unternehmen. Der Reichshandel bezieht keine Einkünfte zum größten Teil aus der deutschen Reichsstaatskasse, da er an Beamte und Militärs verfaßt, die vom Reich bezahlt werden. Was wir erreicht haben, das ist die Schöpfung einer nach modernsterem Plan angelegten und in prächtiger aberschmelzender Weise mit aufgeführten Stadt, die deutsches Gepräge schmückt. Er trägt und sich in landlicher und jeder anderen Beziehung vor allen Städten Ostasiens wie Meßens überhaupt auszeichnet. Der Handel aber, um deswillen alle diese Aufwendungen gemacht sind, hat sich bisher nicht entsprechend entwickelt.“

In Bezug auf die Zukunftsaussichten Kiautschous betont Wengemann, daß es sich als Handelsplatz nicht daratig entwickeln kann wie Hongkong oder Schanghai, weil es an seiner natürlichen Verkehrsverhältnisse liegt und wenig Hinterland hat, sich also nur allmählich entwickeln kann, wenn es weitreichende Eisenbahnverbindungen erhält. Zudem wird auch die Schantungbahn bis an die große Nord-Südbahn Beijing-Tientsin fertiggestellt und eine die verknüpfte Schantungbahn Kreuzung Tientsin-Beijing gebaut werden. Damit aber überhaupt etwas geistig, mußte der Groß- und das Kleinhandels-Geschäft gegen Deutschland gefördert werden, der sich zum Schaden deutscher Unternehmungen geltend macht, und um das zu erreichen, steht Wengemann das einzige Mittel darin, daß wir durch Verzicht auf die Oberhoheit über Kiautschou den Tarifbesitz erörtern, daß wir jenem des Schutzgebietes keine politischen Pflichten vermittelnd wollen. Dann würde auf den Verhandlungen über wirtschaftliche Zugeständnisse nicht mehr der Druck des Hinterlandes lasten. Eine militärische Position würden wir nicht aufgeben, da Kiautschou militärischen Wert für uns nicht besitzt. Wir würden keine Einkünfte an politischen Ansehen erleben, da wir bei der Aufgabe völlig frei handeln würden, dagegen uns von einem Gebiet befreien und eine bessere Position in Ost-

asien gewinnen. Unter Handel mit China und Japan würde zunehmen, zumal für die Aufgabe der Oberhoheit wesentliche Konzessionen auf verschiedenen Gebieten zu erreichen wären, auch Bergwerks- und Eisenbahnkonzessionen. Kiautschou selbst würde dann eine fremde internationale Niederlassungsgemeinde unter deutscher Hoheit, in der ein bloßer Polizeistützpunkt für die Fremden genau so genügt wie in Schanghai und allen andern offenen Plätzen Chinas, und die auf eigene Weise geteilte Kaufmannschaft würde ihre Kräfte freier zu gebrauchen wissen. Schließlich empfiehlt der Verfasser bei Leistung eines Nachschlags an die Niederlassungsgemeinde für die Kommunikation und einer Quote zur Gründung und Unterhaltung von Schulen für junge Chinesen in England, die ihnen europäisches Wissen vermitteln, als wirksamstes Mittel zur Förderung des geistigen und wirtschaftlichen Verkehrs zwischen China und Deutschland.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
\* Dem von Petersburger Blättern verbreiteten Bericht, Kaiser Wilhelm werde auf seiner Rückkehr von der Nordlandsfahrt eine Bewegung mit dem Jaren haben, treten die amtlichen Stellen mit aller Entschiedenheit entgegen.

Der Reichstanzler hat folgende Verordnung über die Feiertage in den Schutz gebieten Ostasien und der Schilke erlassen: Als allgemeine Feiertage im Sinne der das bürgerliche Recht, sowie das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Kontrakt-sachen, in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Strafsachen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen gelten der Neujahrstag, der Karfreitag, der erste und zweite Osterfest, der Himmelfahrtstag, der erste und zweite Pfingsttag, der erste und zweite Weihnachtstag sowie außerdem der Geburtstag des Kaisers. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober d. in Kraft.

\* Aus gut unterrichteter Quelle kommt das Gerücht, als Nachfolger des preuß. Konsulnministers Dr. Stuhl ist der Direktor des preuß. geographischen Instituts in Rom D. Rehr in Aussicht genommen.

\* Der Kriegszustand in Deutsch-Ostafrika wird nach amtlicher Bekanntmachung durch den Gouverneur Frhr. v. Neebenberg nur nach im nordwestlichen Teile des Bezirks Songera, im Süden des Schutzgebietes, aufrecht erhalten. Dieser Teil des Landes bleibt bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

\* Das amtliche deutsche Konsulatsblatt veröffentlicht die Ernennung der Geheimen Legationsrats Dr. Theodor Seitz zum Gouverneur von Kamerun.

\* Wie verriet, hat der Vertreter des Gouverneurs v. Ruffamer gegen das Urteil der Potsdamer Disziplinarrats, wonach der Gouverneur wegen Überschreitung seiner Amtsbefugnisse einen Verweis und 1000 Mk. Geldstrafe erhielt, Berufung eingelegt. Auch die Regierung hat bekanntlich die Berufung bereits angenommen.

**Österreich-Ungarn.**  
\* Der italienische Minister Tittoni wird im Laufe dieses Sommers den Besuch des Kaisers v. Aehrenthal in Vich erwidern und sich zugleich dem Kaiser Franz Joseph vorstellen.

\* Am neuen österreichischen Reichsrat werden 21 Parteien vertreten sein, darunter 7 verschiedene deutsche Gruppen.  
\* Mehrere laienend Soziale demokraten veranlaßten in Budapest eine große Kundgebung anlässlich des Wahltages in Österreich. In kommenden Wochen wurde das allgemeine Wahlrecht auch für Ungarn gefordert. Schließlich kam es zu lärmenden Demonstrationen, so daß die Polizei einschreiten mußte.

**Frankreich.**  
\* In Paris hielt der frühere Präsident der englischen Handelskammer eine bedeutende Rede, in der er unter Zustimmung seiner 3000 Zuhörer auf die Notwendigkeit verwies, Deutschland zum Beitritt zu dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Frankreich und England aufzufordern. Nur in diesem Falle hätte der Tunnelplan Aussicht auf Verwirklichung.

England müßte nur die Sicherheit besitzen, daß Deutschland nicht nach Überumpelung Frankreichs sich des Tunnels bemächtigen wolle. Solche Gefahr zu besorgen, wäre eines der Ziele des auszubehenden Freundschaftsbindnisses.

\* Der Justizminister hat gegen die Einleitung des auf das Grubenunfall von Courrières bezüglichen Gerichtsverfahrens Berufung eingelegt.

**Italien.**  
\* Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten Tittoni, der in der Deputiertenkammer erklärte, Italien werde unbekümmert seiner Freundschaft für Frankreich und England fest zum Durchbruch halten, hat in Paris keine günstige Aufnahme gefunden. Man wirt Tittoni vor, daß er die französisch-italienische Freundschaft nicht nachdrücklich genug gegenüber dem Dreieind betont habe.

**Belgien.**  
\* Wie aus Brüssel gemeldet wird, plant die Regierung die Einberufung einer Kongresskonferenz, in der die beteiligten Mächte sich erklären sollen, ob sie mit der Übernahme des Monopols durch die belgische Regierung einverstanden seien. Wie verriet, hat England bereits seine Zustimmung gegeben, weil es in der Übernahme die einzige Lösung der Frage sieht.

**Portugal.**  
\* Das neue Ministerium hat beschlossen, die parlamentarische Regierung mehr und mehr zu klären. Gleichwohl sind alle politischen Gruppen in ihrer Stellung gegen das Ministerium einig. Das Parlament wünscht Abweisung des Ministeriums, weil die ausführende Politik des Kabinetts das Land mit schweren Gefahren bedroht.

**Spanien.**  
\* Die Revolutionäre machen den Organen der öffentlichen Sicherheit teilweise noch erheblich zu schaffen; anderer Polizeimann fällt dem Fanatismus der Elemente zum Opfer, die mit Unterstützung des eigenen Lebens die Propaganda der Tat auf ihre Fahne geschrieben haben. In letzterem Stadium am es zwischen der Polizei und Anarchisten, die sich in einem Kampfe verbarrikadiert hatten, zu einem heftigen Aufstand, wobei zwei Polizisten getötet und ein Wachmeister verwundet wurden. Als es den stürmenden Polizeimännern gelang, in das Gefängnis einzudringen, fanden sie auf dem Boden die Leiche eines Unbekannten, der besonders heftig gehetzt wurde. Seine Schläge war von einer Kugel durchbohrt. Die übrigen Anarchisten waren spurlos verschwunden.

\* In der russisch-sinnlichen Grenze entdeckte die Polizei eine Bombenfabrik mit zahlreichen Bomben, zwölf Kilogramm Dynamit und eine Menge Bombenmaterial. Die Polizei verhaftete elf Russen, von denen sechs Studenten und die Verhafteten, die alle bewaffnet waren, wurden nach Moskau gebracht.

**Balkanstaaten.**  
\* Zur Frage der Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien wird aus Athen geschrieben, daß seitens der beiden Staaten bisher kein wie immer gearteter Schritt zur Beilegung des Konfliktes unternommen worden ist. Der Gedanke einer Auslösung dürfte allerdings in Athen wie in Bukarest eine nicht unempfindliche Stimmung finden, und man meint, daß durch nachdrückliche Handhabung der Griechen in Rumänien betreffende Steuerzuschläge sowie hinsichtlich der Behandlung der ausgewiesenen griechischen Staatsbürger für die gegenseitige Wiederannäherung eine günstige Grundlage geschaffen worden ist.

\* In türkischen diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß König Kaiser sich im Laufe des Sommers in das Ausland begeben wird, um einige Tage zu belachen. Auer ist König Peter dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch, wahrscheinlich in Vich, abzusetzen.

**Ägypten.**  
\* Eine Aufsehen erregende Meldung kommt aus Transvaal. Dort haben die Freiwilligen Befehl erhalten, jeden Angewandten zur Mobilisierung bereit zu sein. Die englische Regierung ist zu irgendwelchen Ausfällen angeblich nicht in der Lage, erklärt aber, daß zur Vermittlung keine Veranlassung sei.

**Indien.**  
\* Aber die Lage in Indien äußerte Kriegsmittler Halbans im Unterhaus: Die Regierung stelle nicht in Abrede, daß die Lage in Indien ihr große Sorge bereite. Die liberale Regierung und, wie er hoffe und glaube, auch

jede andere Regierung an ihrer Stelle, sei in diesen Tagen befreit, gleiches Recht für alle in Indien anzuwenden zu lassen, in dem Sinne aber nur verwirklicht durch die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gerechtigkeit. Sollte die Notwendigkeit eintreten, was er nicht glaube, in Indien noch ebenso hart, wenn nicht stärker sei als vor 50 Jahren.

### Über Marokko

„Schreibt der „Reichshot“: Wie England das rücksichtslose Spiel gegen die europäische Kultur und Bedeutung in Ostafrika durch die Überwindung des japanischen Geistes noch einmal heimzahlen muß, so wird es auch einmal eine Vergeltung für das fälschliche Spiel geben, das es in Marokko treibt, und in das es Frankreich und Spanien, aus dem Grund und allgemeinen Interesse, sich verwickelt haben. So schreibt ein angesehenes radikales Blatt in Madrid: „Eine oberflächliche Befandtschaft mit der entarteten Bevölkerung der Küstenstädte, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einmüht hat, gibt keine Danksagung für die europäische Kultur und allgemeinen Fortschritt. Eine oberflächliche Befandtschaft mit der entarteten Bevölkerung der Küstenstädte, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einmüht hat, gibt keine Danksagung für die europäische Kultur und allgemeinen Fortschritt.“

„Eine oberflächliche Befandtschaft mit der entarteten Bevölkerung der Küstenstädte, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einmüht hat, gibt keine Danksagung für die europäische Kultur und allgemeinen Fortschritt.“

„Eine oberflächliche Befandtschaft mit der entarteten Bevölkerung der Küstenstädte, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einmüht hat, gibt keine Danksagung für die europäische Kultur und allgemeinen Fortschritt.“

### Von Nah und fern.

**Der Kaiser als Vater.** Der Kaiser hat bei dem siebenen Sohn des Kaufmanns Bogardis zu Driemersheim im Rheinland Bienenstöcke angenommen und dem Ländchen ein Sparfahnenbüchlein von 50 Mk. bei der Kreisparlamente anweisen lassen.





**Bermischtes.**

Die Pfingstfreunden dieses Jahres sind buchstäblich zu Wasser geworden. Um ellige Posttage verspätet haben sich die drei pfingstlich warmen Gesellschaften in ihrer wahren Gestalt bilden der Menschenband — just zum feste den unangenehmsten Kältefall veranlaßt, der je die Pfingstfreude verdrückt. Wie im Vorjahre, freundliche Diern und verregnete Pfingsten, für den Pfingstverkehr bedeutet der Ausfall an Einnahmen einen gewaltigen Verlust. In erster Linie wird die Bahnverwaltung daran beteiligt sein und dann die Gewährte in den Sommerfrischen und Kurorten. Auch die Wirt unter freundschaftlichen Ausflugsplätze in der näheren Umgebung werden ein Lied davon singen können, und keine Pfingstmelodie. Viele Anstöße sind

an der schlechten Witterung gescheitert. Wagenpauken, das ganze Pfingstprogramm auf den Kopf gestellt worden. Nur im Lokalverkehr, in den Restaurationen der Stadt, blieb es lebhaft. Der heutige dritte Feiertag scheint einen kleinen Erfolg bieten zu wollen.

Zu fürchten hat emannt: Hilfsförster Leopold und Hartung, Oberförster Ziegelroda, Zwiibel, Oberförster Wilschrodt, Forstreg. Oberförster Freyburg, Leenz, Oberförster Hebrungen.

Aus dem Kreise Querfurt. Die Anforung der Zuschütze findet statt: Am 23. Mai vormittags 8 Uhr in Gleina, 9 Uhr in Steigra, 10 Uhr in Jüdenödt, 11 Uhr in Schnelroda, mittag 12 Uhr in Albersödt, nachmittags 2 Uhr in Baumerödt, 3 Uhr in Eberödt, Am 24. Mai vormittags 8 Uhr in Schleber-

roda, 8 1/2 Uhr in Juchfeld, 9 1/2 Uhr in Brande-  
roda, 10 Uhr in Gsch. 12 Uhr in Reiffeld,  
nachmittags 1 Uhr in Marktsödt, 1 1/2 Uhr in  
Gohel, 2 Uhr in Dobidau, 2 1/2 Uhr in Babelst.  
3 Uhr in Freyburg. — Am 23. Mai vormittags  
7 Uhr in Eöbny 8 Uhr in Oberwöschel, 9  
Uhr in Niederöschel, 10 Uhr in Oberöschel,  
11 Uhr in Döschel, 11 1/2 Uhr in Wöschel,  
mittags 12 Uhr in St. Ulrich. Am 24. Mai  
vormittags 7 Uhr in Wöschel, 7 1/2 Uhr in  
Eöbny, 8 Uhr in Neumark, 8 1/2 Uhr in  
Baumödt, 9 1/2 Uhr in Lunsödt, 10 1/2 Uhr  
in Teiba, 11 Uhr in Ehorau, mittags 12 Uhr  
in Gumpna, nachmittags 1 Uhr in Epingen.

Naumburg, 15. Mai. (Strafammer.) Der  
Landwirt Gustav Gaeburg aus Carödt und  
Steinhardt Robert Weidner aus Nebra waren  
wegen unbefugten Fretterens mit je 12 Mark

bestraft worden. Da heute festgesetzt wird das  
je nur als Gehülfe des betr. Grundbesitzers  
beschäftigt gewesen. so erfolgte ihre Freisprechung.

Als sicheres Mittel gegen Fäulnis des  
Holzes, Gans- und Maerchholzes konnte zum  
Erstenmal in der Provinz, in der Provinz  
Carolinum bekannt und hat sich in 30jähriger  
Praxis glänzend bewährt. Für kein anderes  
Mittel können ähnliche Resultate an anderen  
Holzarten nachgewiesen werden und es  
ist deshalb ratsam, ausdrücklich Avenarius Carbo-  
linum zu verlangen, das von der Firma R.  
Avenarius & Co. Berlin C, Stuttgart, Bam-  
burg und Köln vertrieben wird und in dieser  
Gegend zu erhalten ist bei W. Weimede, Maurer-  
und Zimmermeister.

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet im diesseitigen Kreise am  
29. und 30. Mai ds. J.,  
im Schützenhause zu Thaldorf

statt.

Die Militärpflichtigen erhalten die Gestellungsbeehle zugestellt und werden  
auf pünktlichste Befolgung hingewiesen.

Die zum Ober-Gesagsgeschäft durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Militär-  
pflichtigen haben sich bei mir unter Vorlegung ärztlicher, von der Polizeibehörde be-  
gläubigter Zeugnisse rechtzeitig entschuldigen zu lassen, widrigenfalls sie, sowie alle  
ohne genügenden Grund Ausbleibenden oder zu spät Erscheinenden die gesetzliche Strafe  
zu gewärtigen haben.

Militärpflichtige, welche erst nach dem Musterungsgeschäfte in den diesseitigen  
Kreis verzogen sind und sich in diesem Jahre noch keiner Ersatz-Kommission vorge-  
stellt haben oder zur Gestellung von der Ober-Gesag-Kommission verpflichtet sind,  
haben sich sofort unter Befolgung ihrer Lösungs- bezw. Geburtscheine bei uns zu melden.

Zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigte im Kreise, welche von einem  
Erwappenteile als unbrauchbar abgewiesen sind und infolgedessen von der Ober-Gesag-  
Kommission eine entgeltliche Entscheidung zu empfangen haben, haben sich, falls dies  
noch nicht geschehen, unter Vorlegung des Berechtigungscheines und des über die  
erfolgte Abweisung erhaltenen Ausweises sofort bei dem Herrn Landrat zu melden.

Alle beim diesjährigen Musterungsgeschäfte als unbegründet zurückgewiesenen,  
sowie alle im dritten Militärpflichtjahre als begründet anerkannten, und die infolge  
der Bestimmung der betr. Militärpflichtigen zum Landsturm oder zur Ersatz-Reserve  
als erledigt angezeigten Reklamationen unterliegen der nochmaligen Prüfung und  
Entscheidung der Ober-Gesag-Kommission. Es müssen deshalb die Angehörigen, auf  
deren Erwerb- und Unterhaltungs-Unfähigkeit die Reklamationen gestützt sind, im  
Aushebungstermine mit anwesend sein.

Reklamationen, zu denen die Veranlassung erst nach dem Musterungsgeschäfte  
eingetreten ist, sind nach dem vorgeschriebenen Formular bis spätestens den 20. Mai  
ds. J. an den Herrn Landrat einzureichen.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie oder sonstigen äußerlich nicht sichtbaren  
Gebreden zu leiden behaupten, haben dies durch ein Zeugnis des königlichen Kreis-  
arztes nachzuweisen oder im ersten Falle, hierfür auf eigene Kosten drei glaubhafte  
Zeugen im Aushebungstermine zu stellen.

Die Mannschaften haben mit reinwashedem Körper und reinlicher Leibwäsche  
zu erscheinen.

Nebra, den 10. Mai 1907.

Der Magistrat.  
Strauch.

**Liebhaber**

eines zarten, reinen Gesichts mit sojagm jugend-  
liches Aussehen, weißer, sommerlicher Haut  
und blendend schönem Teint gebrauchen nur  
die allein echte:  
Stechenpferd-Filienmilchseife  
v. Bergmann & Co., Raddebel  
mit Schüzmarke: Stechenpferd  
& St. 50 Pf. bei: Walter Gutsmuths.

**Dienstmädchen nach Berlin**

erhalten täglich kostenfrei Stellung. Dienst-  
buch und Photographie. Briefmarke zur Rück-  
antwort einfinden.  
Frau Berta Wollschläger, Stellenvermittlerin,  
Berlin O., Große Frankfurterstraße 77.  
kleinere, mit Zudehör  
Wohnung, gelegentlich an ruhige  
Leute zu vermieten. Robert Kretschmar.

**Fahrplan der Anstrubahn**

vom 1. Mai 1907 ab.

Naumburg - Artern.											Artern - Naumburg.										
Abfahrt von											Abfahrt von										
Naumburg	5:20	7:45	9:05	11:50	1:23	3:31	5:05	7:12	8:56	11:05	Artern	5:22	7:41	9:00	11:24	1:47	3:55	5:29	7:36	9:20	11:29
Klein-Jena	5:28	7:52	9:12	11:57	1:30	3:37	5:11	7:18	9:02	11:11	Reinödt	5:30	7:47	9:06	11:30	1:53	4:01	5:35	7:42	9:26	11:35
Freyburg	5:38	8:02	9:22	12:05	1:38	3:45	5:19	7:26	9:10	11:19	Gehofen	5:40	7:56	9:16	11:40	2:03	4:11	5:45	7:52	9:36	11:45
Balgstädt	5:45	8:08	9:27	12:11	1:41	3:49	5:23	7:30	9:14	11:23	Donndorf	5:51	8:06	9:26	11:50	2:13	4:21	5:55	8:02	9:46	11:55
Kaucha	5:59	8:18	9:37	12:18	1:49	3:56	5:30	7:37	9:21	11:30	Hörsleben	6:04	8:14	9:34	11:58	2:26	4:34	6:08	8:15	10:00	12:09
Kirchschödingen	6:05	8:25	9:43	12:25	1:55	4:02	5:36	7:43	9:27	11:36	Nebra	6:33	8:35	9:50	12:14	2:55	5:03	6:37	8:44	10:29	12:38
Carödt	6:15	8:35	9:52	12:33	2:03	4:10	5:44	7:51	9:35	11:44	Carödt	6:42	8:44	10:01	12:25	3:05	5:13	6:47	8:54	10:39	12:48
Wippenburg	6:26	8:46	10:02	12:41	2:11	4:18	5:52	7:59	9:43	11:52	Wippenburg	6:57	9:02	10:16	12:40	3:19	5:27	7:01	9:08	10:53	13:02
Nebra	6:36	8:54	10:12	12:51	2:21	4:28	6:02	8:09	9:53	12:02	Kirchschödingen	7:04	9:08	10:23	12:47	3:28	5:36	7:10	9:17	11:02	13:11
Hörsleben	6:54	9:17	10:31	13:10	2:40	4:47	6:21	8:28	10:12	12:21	Kaucha	7:04	9:08	10:23	12:47	3:28	5:36	7:10	9:17	11:02	13:11
Donndorf	7:01	9:24	10:38	13:17	2:47	4:54	6:28	8:35	10:19	12:28	Balgstädt	7:14	9:17	10:32	12:56	3:38	5:46	7:20	9:27	11:12	13:21
Gehofen	7:10	1:04	1:25	1:46	2:57	5:04	6:38	8:45	10:29	12:38	Freyburg	7:18	9:24	10:39	13:03	3:46	5:54	7:28	9:35	11:20	13:29
Reinödt	7:18	1:05	1:26	1:47	2:58	5:05	6:39	8:46	10:30	12:39	Klein-Jena	7:25	9:30	10:45	13:09	3:54	6:02	7:36	9:43	11:28	13:37
Artern	7:28	1:10	1:31	1:52	3:03	5:10	6:44	8:51	10:35	12:44	Naumburg	7:31	9:36	10:51	13:15	3:58	6:06	7:40	9:47	11:32	13:41

Abfahrt von Artern  
in der Richtung nach Erfurt:  
3:38 (2.-4.), 7:34 (1.-4.), 10:23 (1.-3.), 11:01 (1.-4.),  
12:36 (2.-4.), 4:21 (1.-4.), 5:17 (1.-3.), 8:11 (1.-4. St.)

Abfahrt von Artern  
in der Richtung nach Sangerhausen:  
4:58 (3.-4.), 7:40 (1.-4.), 11:14 (1.-4.), 1:22 (1.-3.),  
3:21 (1.-4.), 6:26 (2.-4.), 8:16 (1.-3.), 8:34 (1.-4.), 11:00 (2.-4. St.)

Querfurt - Döberlingen.

Döberlingen - Querfurt.

Querfurt - Wippenburg.

Wippenburg - Querfurt.

Querfurt	5:00	8:23	11:54	2:04	5:43	8:51	11:45	Döberlingen	12:40	6:23	9:46	1:05	4:24	6:50	10:50	Querfurt	5:40	7:50	12:50	4:45	8:30	Wippenburg	6:45	10:10	2:30	6:15	9:55
Döberlingen	5:09	8:21	12:01	2:13	5:52	9:04	11:58	Erdelen	12:47	6:37	9:58	1:15	4:34	7:01	10:51	Wippenburg	6:55	10:21	2:41	6:26	10:04						
Sangerhausen	5:19	8:37	12:07	2:23	6:02	9:14	11:58	Schnellau	12:53	6:43	10:04	1:21	4:39	7:07	10:57	Schnon	7:05	10:31	2:51	6:36	10:12						
Gehofen	5:26	8:43	12:13	2:30	6:09	9:21	12:04	Siebert	1:01	6:52	10:13	1:30	4:48	7:15	11:11	Reimbad	7:06	10:35	2:45	6:40	10:16						
Schnon	5:35	8:51	12:21	2:39	6:18	9:30	12:12	Sangerhausen	1:07	6:59	10:20	1:37	4:55	7:21	11:17	Wippenburg	7:11	10:41	2:51	6:46	10:21						
Erdelen	5:41	8:58	12:26	2:45	6:26	9:38	12:17	Döberlingen	1:13	7:09	10:30	1:47	4:25	7:27	11:23	Querfurt	7:15	10:50	3:00	6:55	10:25						
Döberlingen	5:41	8:58	12:26	2:45	6:26	9:38	12:17	Querfurt	1:20	7:17	10:38	1:55	4:33	7:34	11:30	Querfurt	7:21	10:54	3:04	6:59	10:31						

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Etiebig in Nebra.

# Mehrtaer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratistbeilagen:  
Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Tebra a. U.

Insertionspreis  
für die einseitige Zeile pro oder deren  
Raum 15 Pfg., bei Abzählungen 10 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 10 Pfg.  
Tariete  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Wfr.  
angenommen.

Nr. 41.

Tebra, Mittwoch, den 22. Mai 1907.

20. Jahrgang.

### Kiautschou.

Im Maiheft der „Neus. Jahrb.“ behandelt Dr. A. Wengé-Zoff die Frage, ob es sich nicht empfiehlt, die Schutzverträge über das Kiautschougebiet aufzugeben. In seinen beachtenswerten Ausführungen schildert er die politische Lage, die zur Befreiung von Kiautschou führte, und legt dann auseinander, daß die seitdem in China eingetretene Wandlung jetzt zu einer veränderten Beurteilung nötigt. China hat angefangen, national zu empfinden, es will im Interesse der Selbsterhaltung Reformen einführen und modernisieren und ist zur Einigkeit gekommen, daß es dem internationalen Verkehr erschlossen werden muß. Die Folge ist, daß eine viel umfangreichere Einfuhr geistiger und materieller Güter nach China stattfindet als bisher, und wir haben die Aufgabe, uns an diesem Import einen entsprechenden Anteil zu sichern. Der Absatz unserer Industrieerzeugnisse hängt wesentlich davon ab, daß wir an dem geistigen Import beteiligt sind. Und dieser wiederum wird durch den größten Umsatz erreicht, wenn es in unren politischer Beziehungen zu China keinen Stein des Anstoßes gibt, China uns vielmehr politisch völlig uninteressiert läßt. Aus diesen Erwägungen prüft Dr. Wengé die Frage, ob wir die Schutzverträge über das Kiautschougebiet aufgeben sollen.

Die Vorfrage nach dem bisherigen Nutzen Kiautschous beantwortet er dahin, daß der wirtschaftliche Gewinn in keinem Verhältnis zu dem vom Reich geleisteten Aufwandsverhältnis steht. „Im Verhältnis zu dem deutschen Handel von Tebra, der dort dem Handel aller anderen Nationen voranzieht, ist der Handel von Kiautschou unbedeutend, verglichen mit dem von Shanghai verhältnismäßig gering. Und doch macht das Reich jährlich rund zwölf Millionen Mark für das Kiautschougebiet auf, während die internationale Niederlassung von Shanghai, die größte in Ostasien, nur etwa anderthalb Millionen Mark und vierhundert Millionen Mark verbraucht. Der Großhandel ist zwar gewachsen, aber nicht derart, daß er den Aufwendungen des Reichs auch nur entfernt entspräche. Die Schantung-Vereinigungs-Gesellschaft ist ein unabhängiges Unternehmen. Der Kleinhandel bezieht seine Einkünfte zum größten Teil aus der deutschen Reichskasse, da er an Beamte und Militärs veranlagt, die vom Reich besoldet werden. Was wir erreicht haben, das ist die Schöpfung einer nach miterfahrtem Plan angelegten und in prächtiger Abwickelungsreicher Wirksamkeit aufgeführten Stadt, die deutsches Gepräge schoniert. Der trägt und sich in ländlicher und jeder anderen Beziehung vor allen Städten Ostasiens wie ein deutsches Musterbild auszeichnet. Der Handel aber, um dessenwillen alle diese Aufwendungen gemacht sind, hat sich bisher nicht entsprechend entwickelt.“

In Bezug auf die Zukunftsaussichten Kiautschous betont Wengé, daß es sich als Handelsplatz nicht derartig entwickeln kann wie Hongkong oder Shanghai, weil es an seiner natürlichen Verkehrsader liegt und wenig Hinterland hat, sich also nur allmählich entwickeln kann, wenn es weitreichende Eisenbahnverbindungen erhält. Zudem wird nicht die Schantungbahn bis an die große Nord-Südsee durchgezogen, sondern nur eine die verlagerte Schantungbahn kreuzende Linie Tebra-Tientsin-Beihai gebaut werden. Damit aber überhaupt etwas möglich, müßte der Zoll und das Militärwesen Chinas gegen Deutschland beschränkt werden, der sich zum Schaden deutscher Unternehmen geltend macht, und um das zu erreichen, nicht Menge des einzigen Mittel darin, daß wir durch Verzicht auf die Oberhoheit über Kiautschou den Tarifbesitz erbringen, daß wir reinste des Reichsgebietes keine politischen Pflichten vermindern wollen. Dann würde auf den Verhandlungen über wirtschaftliche Zugeständnisse nicht mehr der Druck des Militärs lasten. Eine militärische Position würden wir nicht aufgeben, da Kiautschou militärischen Wert für uns nicht besitzt. Wir würden keine Einbuße an politischem Ansehen erleiden, da wir bei der Aufgabe völlig frei handeln würden, dagegen uns von einem Vorteil befreien und eine bessere Position in Ost-

asien gewinnen. Unter Handel mit China und Japan würde zunehmen, zumal für die Aufgabe der Oberhoheit weitestgehende Konzessionen auf verschiedenen Gebieten zu erreichen wären, auch Bergwerks- und Eisenbahntonzessionen. Kiautschou selbst würde dann eine fremde internationale Niederlassungsgemeinde unter chinesischer Hoheit, in der ein bloßer Polizeistützpunkt für die Fremden genau so genügt wie in Shanghai und allen andern offenen Plätzen Chinas, und die auf eigene Fährte gestellt Kaufmannschaft würde ihre Kräfte freier zu gebrauchen wissen. Schließlich empfiehlt der Verfasser noch Leistung eines Reichsbeitrags an die Niederlassungsgemeinde für die Kommunalsteuern und einer Quote zur Führung und Unterhaltung von Schulen für junge Chinesen in Tebra, die ihnen europäischen Wissen vermitteln, als wirksamste Mittel zur Förderung des geistigen und wirtschaftlichen Verkehrs zwischen China und Deutschland.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
\* Dem von Petersburger Blättern verbreiteten Gerücht, Kaiser Wilhelm werde auf seiner Rückkehr von der Nordlandfahrt eine Begegnung mit dem Zaren haben, treten die amtlichen Stellen mit aller Entschiedenheit entgegen.

\* Der Reichskanzler hat folgende Verordnung über die Feiertage in den Schutgebieten Ostasiens und der Südsee erlassen: Als allgemeine Feiertage im Sinne der das bürgerliche Recht, sowie das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Kontroversen, in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Strafsachen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen gelten der Neujahrstag, der Karfreitag, der erste und zweite Ostertag, der Himmelfahrtstag, der erste und zweite Pfingsttag, der erste und zweite Weihnachtstag sowie außerdem der Geburtstag des Kaisers. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober d. in Kraft.

\* Aus gut unterrichteter Quelle kommt das Gerücht, als Nachfolger des preuss. Kultusministers Dr. Schulz sei der Direktor des preuss. geographischen Instituts in Rom Dr. Feiler in Aussicht genommen.

\* Der Kriegszustand in Deutsch-Ostafrika wird nach amtlicher Bekanntmachung durch den Gouverneur v. Neebenburg nur nach im nordwestlichen Teile des Bezirks Songera, im Süden des Schutzgebietes, aufrecht erhalten. Dieser Teil des Landes bleibt bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

**Österreich-Ungarn.**  
\* Der italienische Minister im Laufe dieses Sommers Baron v. Brentano hat sich zugleich dem Kaiser vorstellend.

\* Im neuen österreichischen Parteiprogramm 21 Parteien darunter 9 verschiedene deutsche Parteien.  
\* Mehrere tausend Sozialdemokraten in Budapest, die den Kampf gegen die Sozialdemokratie fortsetzen. In Rom hat allgemeine Wahlrecht für die Frauen, so daß die Wahlberechtigung keine Beschränkung mehr ist.

**Frankreich.**  
\* In Paris hielt der frühere Präsident der englischen Handelskammer eine bedeutungsvolle Rede, in der er unter Zustimmung seiner 3000 Zuhörer auf die Notwendigkeit verwies, Deutschland zum Beitritt zu dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Frankreich und England aufzufordern. Nur in diesem Falle hätte der Tunnelplan Aussicht auf Verwirklichung.

England müßte nur die Sicherheit besitzen, daß Deutschland nicht nach Umrumpelung Frankreichs sich des Tunnels bedienstigen wolle. Solche Gefahr zu bestehen, wäre eines der Ziele des auszubehenden Freundschaftsbindnisses.

\* Der Justizminister hat gegen die Einbringung des auf das Grubenunfall von Courrières bezüglichen Gerichtsverfahrens Berufung eingelegt.

**Italien.**  
\* Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten Tittoni, der in der Deputiertenkammer erklärte, Italien werde unbeschadet seiner Freundschaft für Frankreich und England fest zum Dreibund halten, hat in Paris keine günstige Aufnahme gefunden. Man wirt Tittoni vor, daß er die französisch-italienische Freundschaft nicht nachdrücklich genug gegenüber dem Dreibund betont habe.

**Belgien.**  
\* Wie aus Brüssel gemeldet wird, plant die Regierung die Einberufung einer Kongresskonferenz, in der die beteiligten Mächte sich erklären sollen, ob sie mit der Übernahme des Kongressrats durch die belgische Regierung einverstanden seien. Wie verstanden, hat England bereits seine Zustimmung gegeben, weil es in der Übernahme die einzige Lösung der Kongressfrage sieht.

**Portugal.**  
\* Das neue Ministerium hat beschlossen, die parlamentarische Regierung mehr und mehr zu stärken. Gleichwohl sind alle politischen Gruppen in ihrer Stellung gegen das Ministerium einig. Das Parlament wünscht Absetzung des Ministeriums, weil die ausbreitende Politik des Ministeriums das Land mit schweren Gefahren bedroht.

**Russland.**  
\* Die Revolutionäre machen den Organen der öffentlichen Sicherheit stellenweise noch erheblich zu schaffen; mancher Polizeimann fällt dem Fanatismus der Elemente zum Opfer, die mit Unterstützung des eigenen Lebens die Propaganda der Tat auf ihre Fahnen geschrieben haben. An Osternabend kam es zwischen der Polizei und Anarchisten, die sich in einem Hause verbarrikadiert hatten, zu einem heftigen Kampfe, wobei zwei Polizisten getötet und ein Wachmeister verwundet wurden. Als es den stürmenden Polizeimännern gelang, in das Haus einzudringen, fanden sie auf dem Boden die Leiche eines Unbekannten, der besonders heftig geteufelt hatte. Seine Schläge war von einer Kugel durchbohrt. Die übrigen Anarchisten waren spurlos verschwunden.

\* In der russisch-sinnlichen Grenze entbedete die Polizei eine Bombenfabrik mit zahlreichen Bomben, zwölf Kilogramm Dynamit und eine Menge Bombenmaterial. Die Polizei verhaftete elf Arbeiter, von denen sechs Studenten waren, die alle bewußt waren, verurteilt zu werden.

**Haaren.**  
Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Griechenland und Albanien wird aus Athen gegenüber beiden Staaten bisher kein Schritt zur Beilegung genommen worden ist. Der Krieg hätte allerdings in eine nicht unempfindliche man meint, daß durch die Griechen in Steuerzuschläge sowie in der Ausweitung der für die gegenseitige gütliche Grundlage gemauerten Kreise nimmt.

\* In Paris hielt der frühere Präsident der englischen Handelskammer eine bedeutungsvolle Rede, in der er unter Zustimmung seiner 3000 Zuhörer auf die Notwendigkeit verwies, Deutschland zum Beitritt zu dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Frankreich und England aufzufordern. Nur in diesem Falle hätte der Tunnelplan Aussicht auf Verwirklichung.

**Italien.**  
\* Die Lage in Indien äußerte Kriegsmittler Halbane im Unterhaus: Die Regierung stelle nicht in Abrede, daß die Lage in Indien zur große Sorge bereite. Die liberale Regierung und, wie er hoffe und glaube, auch

jede andere Regierung an ihrer Stelle, sei in diesen Tagen befreit, gleiches Recht für alle in Indien anzuwenden zu lassen, in dem dies aber nur vernünftig durch die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Geleise. Sollte die Notwendigkeit eintreten, was er nicht glaube, in Indien noch ebenso hart, wenn nicht stärker sei als vor 50 Jahren.

### Über Marokko

schreibt der „Reichsbote“: Wie England das rücksichtslose Spiel gegen die europäische Kultur und Bedeutung in Ostasien durch die Überzeugung des japanischen Geistes zum einmal heimgelassen muß, so wird es auch einmal eine Vergeltung für das falsche Spiel geben, das es in Marokko treibt, und in das es Frankreich und Spanien aus daß gegen Deutschland vertritt hat. Diese Abseht dümmert schon in manchem englischen Gehirn. So schreibt ein angesehenes radikales Blatt in Mogador: „Eine oberflächliche Befanntschaft mit der erweiterten Weltbevölkerung der Rassenländer, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einnimmt hat, gibt keine Vorstellung von der entsetzlichen, wilden und allgemeinen Feindschaft der großen kriegerischen Stämme gegen alle und jede Form politischen Eindringens von Seiten der Fremden. Der bloße Verzicht politischer Pflichten reicht heutzutage hin, um das ganze Land in Blut zu versetzen. So sehr wir es auch beklagen mögen, das untreue Lebensverhältnis Marokkos in Marokko einen viel schmerzlichen Blick als erwartet, finden, kann man sich der Tatsache nicht verschließen, daß die französischen Ziele und Vorschläge in ganz Marokko Mißtrauen und Abscheu erregen. Daß diese Stimmung durch den indischen Eifer verschiedener Quartiermacher der erlebten „Benetton“ stark verstärkt wird, ist jeder nur zu wahr. Die unmittelbare Zukunft wird allgemein mit schwerer Besorgnis betrachtet. Über die Dinge sind so schlimm genug, wie sie jetzt sind, namentlich für die Europäer. Infolge der politischen Ungewissheit hat das Geschäft fast vollständig aufgehört. Seit drei Jahren hat der Umlauf in ganz Marokko stetig abgenommen. Die Schwäche des Marokkos und die Verdrängung fremder Interessen haben den mächtigsten Schuttlinien in der Provinz Watt gegeben, log, Straßenräubern oder Marauden zu erheben, die den Handel lähmten, hürten jenen eheligen Expreßieren ungeheure Mengen von Waffen und Munition zur Vorbereitung für den kommenden Kampf mit Frankreich beschaffen.“

Somit der Korrespondent des „Reichsbotes“ hat aber noch viel bezeichnender, daß das einflussreiche Organ der britischen englischen Kolonie für die „Mogador al-Asa“ schreibt: „Die Marokkaner werden im ganzen Reich durch das aggressive Borgehen des Comité de Maroc und seiner Agenten zur Wut aufgelaufen. . . Was die Forderung der Entlassung des Gouverneurs von Marrakech anlangt — waswegen soll er befristet werden? — Gebenlog könnte man den Lordmarokkaner hängen wegen jedes Mordes, der in London verübt wird. . . Die Sicherheit und die Wohlthat unter Landsleute und der anderen Europäer in Marokko wird durch jeden Schritt vorwärts der „Marie Solomane“ immer gefährdet. So lange Europa sich nicht der Verpflichtung bemußt wird, die finanzielle Energie dieser Friedensstörer zu dämpfen, sind wir einer nationalen Erhebung nahe, im Vergleich zu der die Wäse von Marrakech bedeutungslos ist.“ Es zeigt sich auch hier, wie in Ostasien, das Schaulpiel, daß die an Ort und Stelle lebenden Engländer, die die Folgen der englischen Politik an ihrem eigenen Leibe spüren, mit ihr höchst unzufrieden sind und von ihr wegen ihres Verfalls an den höheren europäischen Interessen nur Unheil erwarten. Diese Nemeis schwebt auch, wie in Ostasien und Südamerika, tatsächlich über ihr. Ehrlich wahr ist schließlich auch in der Politik am längsten, auch wenn es manchmal am längsten nicht, bis es zum Siege kommt. Die deutsch-feindliche Einseitigkeitspolitik wird an sich selbst zugrunde gehen.

### Von Nah und fern.

**Der Kaiser als Vater.** Der Kaiser hat bei dem liebsten Sohn des Reichsministers Borgoridis zu Triemserheim im Rheinland Bienenstöcke angenommen und dem Tausling ein Spartenhäuschen über 50 Wfr. bei der Kreisparthei anweisen lassen.